



Zündschnur & Bänd in „Hirschen's feinem Musiksalon“ - ein Highlight in der mehr als zehnjährigen Geschichte der „Wälderness“.

STRAUSS



Pia, Schwester von Peter Fetz, Ciara Nicolussi (GASCHT), Franz Fetz und Ulli Troy luden zu einem denkwürdigen Abend.



30 Jahre nach dem legendären Comeback-Konzert wieder volles Haus.



Franz Fetz: „Was sich damals abspielte, habe ich noch nie erlebt.“

Auch 30 Jahre später bleibt's dabei: Wäldar ka nüd jedar sin

Ein Wälderness-Abend im „Hirschen“ mit Emotionen und Erinnerungen.

SCHWARZENBERG Bei so manchem Besucher – und vor allem bei **„Hirschowitz Franz“** – war Gänsehaut-Feeling im Spiel, als **Ulli Troy** im Rahmen der „Wälderness“ mit seiner Zündschnur-Band sein „Wäldar ka nüd jedar sin“ sang. Jenen Hit, mit dem er vor 30 Jahren an gleicher Stelle sein erstes Comeback einleitete.

Vieles anders, manches gleich

Im „Hirschen“ hat sich seit dem legendären Comeback-Konzert von Stemmeisen & Zündschnur einiges geändert, Sohn **Peter** hat von Franz Fetz, der das traditionsreiche Hotel mehr als vier Jahrzehnte führte, die Leitung des Hauses übernommen, der „Hirschen“ hat sein Konzept zum „Kulturhotel“ ausgerichtet und die „Wälderness“ ist über Schwarzenberg und den Bregenerwald hinaus ein Pflichttermin für viele Stammgäste geworden. Geblieben ist nach mehr als 250 Jahren das einzigartige Flair ei-

nes Hauses, von dem auch gekrönte Häupter – wie König Max II. von Bayern – oder Dichter – wie Eduard Mörike – angetan waren. Und wo vor mehr als 150 Jahren der Bayern-König mit seiner Reisesellschaft tafelte, genießen jetzt die Gäste von Dezember bis April die Abende im Rahmen der „Wälderness in Hirschen's feinem Musiksalon“.

Eine wahre Sternstunde

Seit Franz Fetz – der auch im Ruhestand nicht ganz untätig ist – vor 45 Jahren die einfache Dorfwirtschaft, die der „Hirschen“ 1975 war, übernommen und Schritt für Schritt zum 4-Sterne-Haus ausgebaut hat, hat sich nicht nur für die Location einiges verändert. Heute wird es im Kreis der Historic Hotels of Europe gelistet. Auch für Frontmann Ulli Troy blieb die Entwicklung nicht stehen.

„Das Konzert 1990“, so Franz Fetz, „war etwas, das ich zuvor

und auch danach nie mehr erleben durfte. Die Besucher haben den Saal gestürmt, unsere Bedienungen kamen in dem Gedränge kaum mehr durch und schließlich haben Gäste, die im Saal keinen Platz mehr fanden, Fenster aufgemacht oder gleich ausgehängt und die Gartenmöbel so platziert, dass sie Stemmeisen & Zündschnur – wenn schon nicht sehen – so wenigstens hören konnten.“

Pränatale Prägung

Es war nicht nur für den „Hirschen“ eine Sternstunde, auch für die Band war es nach mehr als zehn Jahren Pause ein gigantischer Neustart. Für Ulli Troy, der damals schon **Rolf Aberer** in seine Band geholt hatte, wurde es die „Startrampe“ für eine einzigartige Musikkarriere. Wie diese ablief, skizzierte er bei der Vorstellung seiner Mitspielerinnen und Mitspieler. Dabei verriet er auch ein Geheimnis, denn das jüngste Bandmitglied **Irma Maria**

Troy war schon 1990 dabei: „Meine Gattin **Hedwig** war mit unserer Tochter schwanger und im ‚Hirschen‘ im Publikum.“ Deshalb glaube er an die Möglichkeit einer „pränatalen Prägung“, habe doch Irma Maria die Musik nicht nur zum Hobby, sondern auch zum Beruf gemacht.

Ein weiteres Highlight

Das „Nostalgiekonzert“ wurde für die Band und das Hotel ein weiteres Highlight. Nach einem feinen Menü präsentierten Zündschnur & Bänd den gut gelaunten Besuchern ihr neues Programm, mit dem die Comebacktour am 13. Februar in Göfis und am 14. Februar in Hohenweiler fortgesetzt wird.

Für die „Wälderness in Hirschen's feinem Musiksalon“ geht es bereits heute weiter, wenn **Goran Kovacevic & Stefan Baumann** auftreten. Am 13. Februar ist dann „The Tarantino Experience“ zu Gast. **STP**